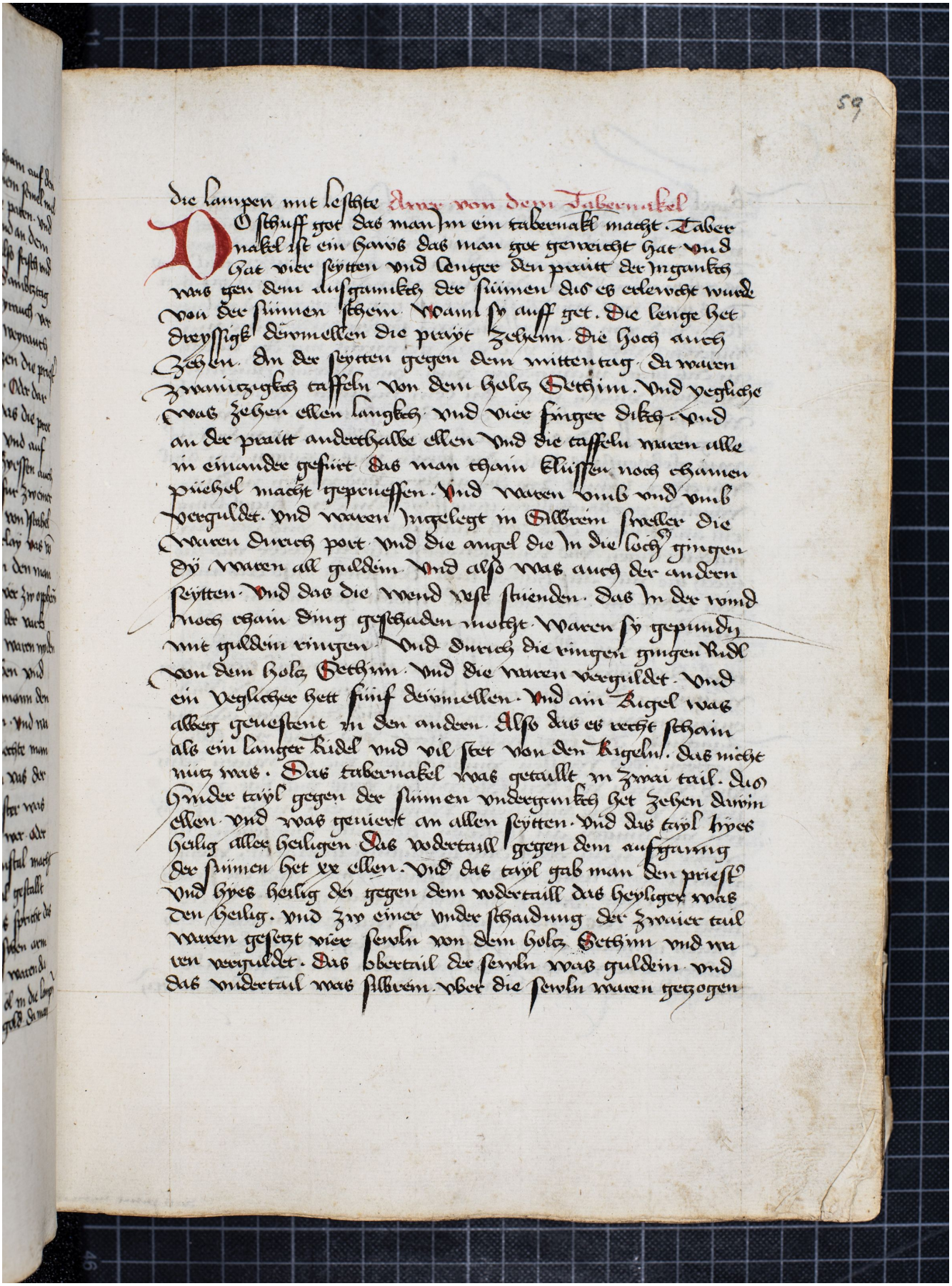
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=36927
Copyright: Göttweig, Benediktinerstift



die lampen mit lesichte Davon von dem Tabernakel

Osthuff got das man im ein tabernakel macht. Taber
nakel ist ein Haus das man got geweicht hat vnd
hat vier seytten vnd lenger den preitt der ingankh
was gen dem aufgankh der sunnen dis es erlewcht wurde
von der sunnen schein. Wann sy auff get. Die lenge het
dreyssigk drumellen die preyt zehenn die hoch auch
zehen. An der seytten gegen dem mittentag da waren
zwanzigkh tafflen von dem holz Sethim. Vnd yeglichs
was zehen ellen langkh vnd vier finger dikh. Vnd
an der preitt anderthalbe ellen vnd die tafflen waren alle
in einander gefürt das man chain klussen noch chamen
püchel macht gepreussen. Vnd waren vmb vnd vmb
verguldt. vnd waren ingelegt in silbrem sneller die
waren durch port vnd die angel die in die loch gingen
dy waren all guldein. Vnd also was auch der anderen
seytten. Vnd das die wend vest stunden. das in der wind
noch chain ding geschaden mocht. Waren sy gepundn
mit guldein ringen. Vnd durch die ringen gingen Rudl
von dem holz Sethim. Vnd die waren verguldet. Vnd
ein yegliches hett fünf drumellen. Vnd ain Rigel was
alles gemestent in den anderen. Also das es recht schain
als ein langer Rudel vnd vil stet von den Rigeln. das nicht
nutz was. Das tabernakel was getailt in zwai tail. Das
hinder teyl gegen der sunnen vndergankh het zehen drum
ellen vnd was gemiert an allen seytten. Vnd das teyl hyes
heilig aller heiligen Das vodertail gegen dem aufgang
der sunnen het xx ellen. Vnd das teyl gab man den priest
vnd hyes heilig der gegen dem vodertail das heyligere was
den heilig. vnd zw einer vnderschaidung der zwaier teil
waren gesetzt vier sewln von dem holz Sethim vnd mit
ten verguldet. Das obertail der sewln was guldein vnd
das vndertail was silbrem. vber die sewln waren gezogen